

Die Allgäu-Orient-Rallye von Oberstaufen/Deutschland nach Amman/Jordanien bedeutet Spaß und Freude, Abenteuer, Freunde, Volkerverbindung und nebenbei noch direkte Hilfe

Am Anfang war die Allgäu-Orient-Rallye es eine „Schnapsidee“ die von vielen als nicht realisierbar oder als einmalige „Schnitzeljagd“ belächelt wurde. Zwischenzeitlich hat sich die Allgäu-Orient zur größten Rallye der Welt gemausert. Dies sowohl was Teilnehmerzahl als auch zurückgelegten Kilometer anbelangt. Die Rallye bringt für die Teilnehmer Abenteuer, Motorsport, Durchhaltevermögen, Strapazen, „Höllen-Erlebnisse“, aber vor allem Spaß, Freude und hautnahen Kontakt zu fremden Menschen und Kulturen. Als schöner Nebeneffekt wird noch armen Kindern und Beduinenfamilien geholfen. Dies glücklicherweise alles mit kalkulierbarem Risiko und bisher keinen schlimmen Unfällen.

Start der 6. Ausgabe der Allgäu-Orient-Rallye ist am 30. April 2010 in Oberstaufen im Allgäu.

111 Teams mit jeweils drei Autos und sechs Fahrern werden über die Startrampe in Oberstaufen gehen. Nach cirka 5555 harten Kilometern über Immenstadt Istanbul, Ankara, Damaskus ausschließlich auf Nebenstraßen werden die Rallyeteams dann am 10. Mai die Wüste nahe Amman. Dort wartet dann noch eine harte Wüsten-Sonderprüfung auf die „tollkühnen Frauen und Männern in ihren (dann sicher) klapprigen Kisten“.

Bei der Veranstaltung, die als preiswerte und sichere Antwort auf die (zwischenzeitlich nach Südamerika verlegte) Rallye Paris-Dakar entstanden ist, fahren keine unbezahlbaren Rallyeboliden. Zugelassen sind nur „alte Kisten“.

Die Fahrzeuge müssen entweder 20 Jahre auf dem Buckel haben oder dürfen nicht mehr als 1111,11 Euro Wert sein.

Übernachtet wird in Zelten oder Hotels, in denen die Übernachtung nicht mehr als 11,11 Euro kostet.

Autobahnen, Fähren und Navigationssysteme sind (bis auf die Bosphorus-Fähre) strikt verboten.

Das Siegerteam bekommt ein lebendiges Kamel.

Neben dem reinen Spaßfaktor tut die Rallye auch noch Gutes.

Die Fahrzeuge, (beziehungsweise das, was noch davon übrig bleibt) werden in Jordanien dem World Food Programm gespendet und dann als Ersatzteile verkauft. Der Erlös fließt in Projekte des World Food Programms der United Nations und in andere Hilfsprojekte..

So wurde bereits eine Käserei nach Allgäuer Vorbild gebaut, die arme Beduinenfamilien ernähren wird. In der Vergangenheit erhielten 310 bisher nicht oder schlecht hörende Kinder gespendete Hörgeräte, die von den Ärzten der Rallye gleich fachgerecht angepasst und eingestellt wurden. Auch 111 Rollstühle und Hilfsmittel samt einem Krankenwagen wurden der Parolympics-Organisation in Amman übergeben. Ein syrisches Kinderheim der Jürgen Wahn stiftung Soest wurde mit benötigten Dingen versorgt

Auch 2011 sind wieder Hilfsprojekte geplant. Schon sicher ist, dass wieder das kinderheim in Syrien unterstützt wird.

Das Rallye-Organisationskomitee hat bei der Verwendung der Gelder in Jordanien ein Mitspracherecht. Dabei wird vorwiegend nach dem Motto „schenke dem Hungernden keinen Fisch, sondern zeige ihm, wie man angelt“ gehandelt. Die Projekte sollen also -unter Aufsicht

des Organisationskomitees - langfristig Wirkung zeigen. An diesem Prinzip will die Rallyeleitung – trotz bereits erhaltenen Rückschlägen – festhalten.

Das Konzept der Allgäu-Orient-Rallye kommt nicht nur bei den Teilnehmern und Medien, sondern auch bei hochkarätigen Partnern an. Neben treuen Sponsoren wie TÜV, Paradigma, Reger Medizintechnik, Bodenseeairport, Royal Jordanien und OTM hat die Allgäu-Orient wohl als einzige Sportveranstaltung überhaupt, auch das jordanische Königshaus und die Vereinten Nationen als offizielle Partner im Boot. Aber auch gute Oberstauferer Firmen, Vereine und Organisationen sind von Anfang an mit dabei. Und nur deshalb läuft's!
DANKE!!

Neben dem Spaß und der Freude für die Teilnehmer will die Allgäu-Orient-Rallye ein guter Botschafter Oberstaufens, Deutschlands, Europas in der Welt sein.

Weitere Infos gibt es unter www.allgaeu-orient.de